

interstandox

Das Fachmagazin für den professionellen Fahrzeuglackierer

deutschland

Nr. 92 1/2017 3,40 €

VOC-Xtreme-Füller

Revolution auf dem Untergrund

Praxistipp

Wie man White Pearls richtig repariert

Internet

Die Homepage als Aushängeschild



German Engineering



Die Nr. 1 für Automobil-Lackierer

Ob für edle Karossen, exklusive Musikinstrumente oder Designermöbel: Wo man auf glänzende Oberflächen größten Wert legt, schwört man auf SATA. Denn SATA-Lackierpistolen, Atemschutzsysteme, Druckluftfilter und vielfältiges Zubehör werden ausschließlich in Deutschland entwickelt und hergestellt. Anspruchsvolle Kunden weltweit erhalten so das perfekte Handwerkszeug. Und damit beste Voraussetzungen für exzellente Arbeit.

Mehr Informationen unter: www.sata.com

> Inhalt



Ulrich Diederichs,
Leiter Kommunikation
Standox Deutschland

Glaubwürdige Versprechen

Ich möchte mich von Ihnen verabschieden, denn ich gehe Mitte des Jahres in den Ruhestand. Seit zwei Jahrzehnten begleite ich die Interstandox Deutschland redaktionell. Dabei stand für mich die Glaubwürdigkeit der Aussagen stets im Vordergrund. Mir war es wichtig, dass Statements unserer Kunden jeder Überprüfung standhalten können.

Wer Standox kennt, weiß, dass Übertreibung nicht unser Stil ist, sondern eher gebremste Euphorie. Dauert beispielsweise eine Trocknung nach unseren Maßstäben 20 bis 40 Minuten, kann dies unter optimalen Bedingungen auch schneller gehen. Denken Sie an unsere neuen Xtreme-Produkte: So kurze Trockenzeiten waren vor einigen Jahren, wenn überhaupt, nur mit hohem technischem Aufwand möglich. Solcher Wandel ist in unserer Branche nichts Neues – wir haben uns längst auf stetige Veränderung eingestellt.

Wenn ich 30 Jahre zurückdenke, fallen mir sofort die Kunststoff-Anbauteile ein, die damals en vogue waren und Alltagsautos – zumindest optisch – zu kraftvollen Boliden hochstilisierten. Wir mussten damals erst mit aufwendigen Tests herausfinden, wie man sie grundieren konnte. Heute ist das kein Thema mehr. Mitte der 90er-Jahre brachte Standox ein wasserbasiertes Lacksystem heraus. Dass wir damit nicht die Ersten waren, hatte seinen Grund: Unsere Kunden sollten von einem ausgereiften, voll werkstatttauglichen System profitieren. Tests auf dem Rücken der Kunden waren tabu. Dennoch brauchte es gute Argumente und viele Vorführungen, ehe die neuen Produkte auch eingesetzt wurden. Dabei gab es von Standox keine Übertreibungen, kein Herabwürdigen von Mitbewerbern, sondern verlässliche Aussagen und zuverlässige Partnerschaft.

Das ist bis heute unser Leistungsversprechen, und es gilt auch für die Menschen, mit denen Sie es bei Standox zu tun haben.

Herzlichst



Praxis

- > 4 So repariert man White Pearls richtig
- > 18 Bewährung in der Praxis
- > 24 Hilfe bei kniffligen Farbtönen
- > 24 60 Jahre Kiebler
- > 25 „Nicht nur aus Qualitätsgründen“

Aktuell

- > 6 Aktuelle Meldungen

Produkt

- > 10 Neues Genius iQ
- > 12 Standwin iQ mit neuen Features
- > 14 Revolution auf dem Untergrund
- > 16 Expertentreff zum VOC-Xtreme-Füller
- > 17 Nicht übers Wochenende trocknen

Service

- > 13 Schneller Zugriff auf Reparaturhinweise
- > 20 Generations of Colour
- > 21 Fit machen für neue Anforderungen
- > 22 Die Website als Aushängeschild
- > 26 Im Einsatz für den richtigen Farbton

Interstandox Deutschland
Aktuelle Information für das Fahrzeuglackierhandwerk.
Nachdruck wird auf Anfrage gestattet.

Verantwortlich:

Ulrich Diederichs
Standox GmbH
Christbusch 45
D-42285 Wuppertal

Redaktion:

K1 Gesellschaft für Kommunikation mbH, Köln,
Ulrich Diederichs, Elena Hestermann, Ulf Kartte,
Jacqueline Rettschlag, Marie Stelzer, Markus Buchenau

Grafik-Design:

Del Din Design, Siegburg, Susanne Del Din

Fotos:

minoru suzuki/Shutterstock.com (6 oben), A and N photography/Shutterstock.com (6 unten), GUNDAM_Ai/Shutterstock.com (7 links), Max Lindenthaler/Shutterstock.com (7 rechts), part GmbH (8 oben), Diederichs (18-19), alphaspirit/Shutterstock.com (22), everything possible/Shutterstock.com (23 oben), ronstik/Shutterstock.com (23 unten), Kiebler (24), Jaitner (25); alle übrigen Bilder: Standox.



Weiß erfreut sich als Autofarbe seit einigen Jahren wieder steigender Beliebtheit.

Praxistipp

So repariert man White Pearls richtig

Weiße Perlglanz-Lackierungen (White Pearls) sind bei Autokäufern beliebt – wenn es zu einer Lackreparatur kommt, jedoch eine echte Herausforderung. Denn wenn hier nicht ganz exakt gearbeitet wird, kann es beim Effekt leicht zu sichtbaren Abweichungen vom Original kommen. Harald Klöckner, Leiter Standox Training für Europa, Naher Osten und Afrika, erklärt, wie man es richtig macht.



Kaum vorstellbar: Weiß war als Autofarbe eine Zeit lang völlig out und aus dem Straßenbild fast verschwunden. Das hat sich grundlegend geändert: Seit etwa zehn Jahren ist Weiß wieder im Kommen. Einen Anstoß dazu lieferte der Hightech-Konzern Apple, der mit seinen Produkten nicht nur technisch, sondern auch gestalterisch Maßstäbe setzt. Er hüllte seine Computer zeit-

weilig in elegante schneeweiße Gehäuse – dies trug maßgeblich dazu bei, dass Weiß seitdem mit positiven Attributen wie innovativ und modern verbunden wird.

Auf diesen Trend haben viele Autohersteller reagiert und inzwischen weiße Sonderlackierungen auf den Markt gebracht. Diese Perlglanz-Lackierungen – typische Beispiele

sind „Mystic White“ von Mercedes oder „Mineral White“ von BMW – bestehen aus zwei Basislackschichten, sie rufen unter bestimmten Blickwinkeln und Lichtverhältnissen attraktive Farbeffekte auf der Karosserie hervor. Sie erfordern auch in der Lackreparatur einen mehrschichtigen Aufbau, und Standex hat dazu inzwischen detaillierte Reparaturanleitungen entwickelt.

**> Tipp 1
Ohne Spritzmuster geht es nicht**

„Der entscheidende Faktor bei den weißen Perlglanz-Lacken ist die Effektschicht“, erklärt Harald Klöckner. „Und für sie gilt: Die beste Annäherung an das Original erreichen Sie mit Spritzmustern.“ Er empfiehlt, vor dem Lackierprozess zunächst drei Musterbleche im Grundfarbton anzufertigen, auf die – jeweils abgestuft – ein, zwei oder drei Effektgänge appliziert werden. Wegen der unterschiedlichen Zahl der Lackschichten fällt der Pearl-Effekt auf jedem Blech etwas anders aus. So lässt sich die beste Übereinstimmung mit dem Original präzise bestimmen.

**> Tipp 2
Musterbleche exakt beschriften**

Korrekte Beschriftung der Musterbleche – das klingt zunächst wie ein nebensächlicher Punkt. Doch man sollte ihn nicht unterschätzen. Dazu Harald Klöckner: „Notieren Sie auf der Rückseite jedes Blechs die exakte Zahl der Effektgänge. Denn wenn Sie das vergessen, verlieren Sie im Handumdrehen den Überblick – und müssen noch mal ganz von vorn beginnen.“

**> Tipp 3
Karosserieteile immer zusammen lackieren**

Bei der eigentlichen Lackierung wird zunächst der Basisfarbton deckend über die Schadstelle und in die angrenzenden Flächen einlackiert. „Eine Farbtonangleichung

in angrenzende Bereiche oder Karosserieteile ist nahezu unerlässlich“, sagt Harald Klöckner. „Zudem sollten bei der Reparatur von dreischichtigen Farbtönen Karosserieteile nie einzeln, sondern zusammen lackiert werden.“ Der Grund: Der komplexe Lackaufbau der White Pearls lässt sich am besten nachstellen, wenn die Umweltbedingungen (wie Temperatur und Luftfeuchtigkeit) gleich sind – und das ist an verschiedenen Tagen oder zu verschiedenen Tageszeiten nicht immer der Fall. Weiterer Tipp: Vor dem Auftrag der Effektschicht sollten Staub und Spritznebel besonders sorgfältig entfernt werden. Denn in der folgenden Basislacklasur bliebe jede Verunreinigung sichtbar.

**> Tipp 4
Zahl der Spritzgänge entscheidend**

„Lackieren Sie bei der Applikation der Effektschicht vom äußersten Bereich nach innen. Nutzen Sie dabei den zur Verfügung stehenden Bereich, schränken Sie sich nicht selber ein“, rät Klöckner. „Entscheidend ist dabei, dass Sie genau die gleiche Anzahl von Spritzgängen machen wie auf dem Musterblech, das am besten mit dem Original übereinstimmt. So erzielen Sie bei der Reparatur von White Pearls ein einwandfreies Ergebnis.“

Standex bietet regelmäßig spezielle Seminare zum Thema Sonderlackierungen an. Hinweise und Termine dazu stehen auf der Standex Homepage unter: Service & Training/Technische Schulung/Seminare.



Bei der Reparatur von weißen Perlglanz-Lackierungen ist die Anfertigung von Musterblechen entscheidend, um ein einwandfreies Ergebnis zu erreichen.



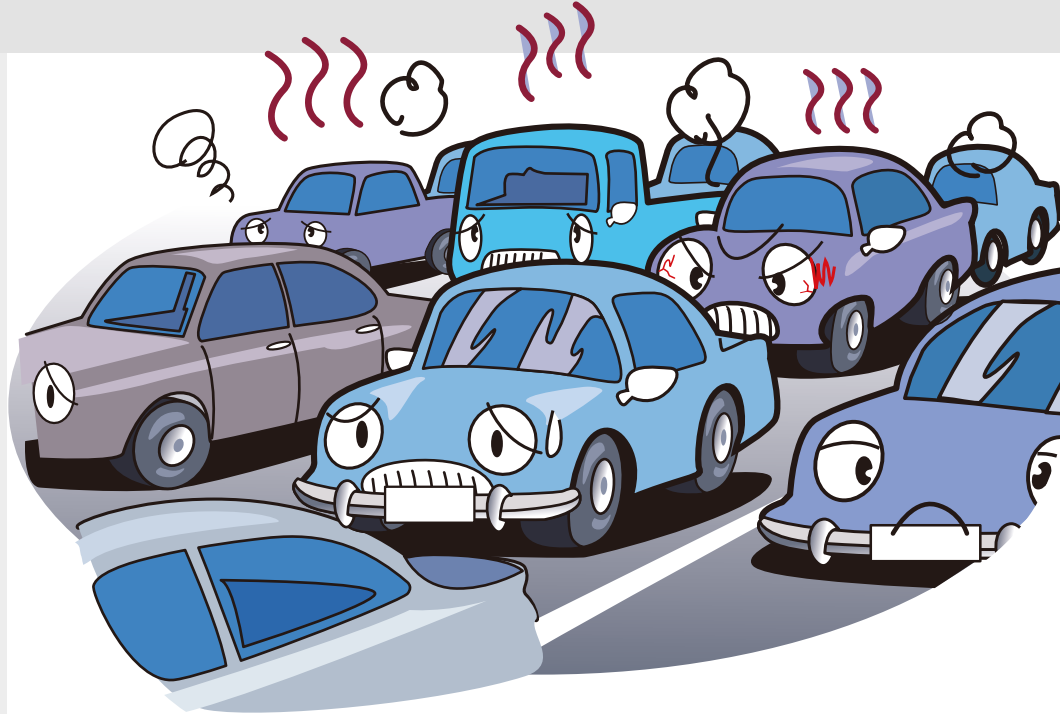
> Standex Forum 2017

„Trotz eines schwierigen Marktumfeldes konnte sich Standex 2016 als Premi-
ummarke behaupten“, bilanzierte Lutz
Poncelet, Business Director Standex
Deutschland. „Jetzt wollen wir mit den
richtigen Produkten und Themen unseren
Erfolgskurs fortsetzen.“ Poncelet sprach
auf dem Standex Forum, der jährlichen
Außendiensttagung der Standex Ver-
triebsmannschaft, die diesmal in Kassel
stattfand. Teilnehmer waren Fachberater,
Anwendungstechniker, Vertreter des Leit-
großhandels sowie Mitarbeiter aus der
Wuppertaler Zentrale.



Die wichtigste Produktinnovation 2016
war der neue VOC-Xtreme-Füller, der
dank seiner innovativen Bindemitteltech-
nologie die Untergrundvorbereitung
revolutioniert. Seine Einführung wird mit
regionalen Expertengesprächen und
enger Betreuung durch die Fachberater
weiter begleitet und unterstützt. Darüber
hinaus stellte Standex einen Beschleu-
niger für den VOC-Pro-Füller vor. Damit
lässt sich dieser Füller mit bis zu drei
Spritzgängen verarbeiten und trocknet
innerhalb von 30 Minuten bei Raumtem-
peratur.

Immer wichtiger wird in den Werkstätten
ein effizientes Colormangement. Mit
dem Farbtonmessgerät Genius iQ und
dem Farbtonsuchprogramm Standowin
iQ ist Standex auf diesem Gebiet be-
reits gut aufgestellt. Dennoch werden
beide Tools regelmäßig aktualisiert. Als
Nächstes ist Standowin an der Reihe:
Die Farbtonsoftware erhält eine moder-
nere Benutzeroberfläche, die sich dank
Touchscreen-Technik mit Mobilgeräten
komfortabler bedienen lässt. <<<



> Aggressiveres Verkehrsklima

Jeder zweite Autofahrer findet das Klima auf
Deutschlands Straßen aggressiver als früher
und fühlt sich im Verkehr unter Druck. Das
ergab eine Studie des Verkehrssicherheitsrats
und der Unfallforscher der Versicherer. Be-
sonders bemerkenswert: 44 Prozent der
Männer und 39 Prozent der Frauen schätzen
sich selbst im Straßenverkehr „mindestens
manchmal als aggressiv“ ein. 25 Prozent der
Männer und 15 Prozent der Frauen geben
zu, gelegentlich die Vorfahrt zu erzwingen.
Auch Drängeln bei einem bummelnden Vor-
dermann räumen ein Drittel der Männer und

ein Viertel der Frauen ein. Typische Gründe
für den Stress sind Zeitdruck, aber auch stär-
kere Ablenkung durch Handys.

Auf den ersten Blick paradox: Gleichzeitig
fühlen sich die Autofahrer auf deutschen
Straßen sicherer als früher. Nach Aussage
der Studie liegt dies weniger an den Fahrern
selbst, sondern eher an mehr Sicherheit
durch Fahrerassistenzsysteme und der wohligen
„Wohnzimmeratmosphäre“, die viele
Autos inzwischen bieten. <<<

> Nur wenige sind rundum zufrieden



Nur rund 37 Prozent der deutschen Au-
tofahrer sind mit ihrem Fahrzeug völlig
zufrieden. Dieser Wert schwankt mit dem
Fahrzeugalter: Bei bis zu drei Jahre alten
Autos sind immerhin 54 Prozent der Besit-
zer komplett zufrieden. Zwischen drei und
sieben Jahren geht diese Quote auf 35
Prozent zurück. Bei den über sieben Jahre
alten Fahrzeugen – immerhin 41 Prozent
des deutschen Fahrzeugbestands – sinkt sie sogar auf nur noch 25 Prozent.
Das ermittelte der Web-Anbieter AutoScout24 bei einer Umfrage unter 1.000
Autofahrern.

Trotz dieser recht überschaubaren Zufriedenheitswerte ist ein Verkauf des Wa-
gens für die meisten Halter kein Thema. Die Umfrage ergab, dass nur jeder Elfte
der Befragten gerade im Begriff war, sein Auto zu verkaufen. Die Gründe dafür:
Einige hatten kein Geld für einen Neuwagen, andere gaben sich damit zufrieden,
dass ihr Auto trotz aller Macken noch fahrtauglich war. Manche gaben auch an,
an ihrem fahrbaren Untersatz zu hängen. Zudem scheuten viele einen Verkauf,
weil sie es schwierig fanden, den Wert des Wagens zu bestimmen und mit einem
potenziellen Käufer Preisverhandlungen zu führen. <<<

> Mehr Verkehrstote durch Smartphones als durch Alkohol

Die Hauptursache für Unfälle mit Todesfolge im Verkehr war bislang Alkohol am Steuer. Doch laut einer Untersuchung des Allianz Zentrums für Technik (AZT) hat sich das in den letzten Jahren geändert: Heute passieren schwere Unfälle häufiger, weil der Fahrer durch die händische Bedienung von Smartphones oder anderen elektronischen Geräten abgelenkt ist. Das ist zwar verboten, trotzdem nutzt laut einer Umfrage rund die Hälfte der deutschen Autofahrer gelegentlich oder regelmäßig Smartphones am Steuer. Mit Folgen: Von den rund 3.500 Verkehrstoten im Jahr 2015 gingen 256 auf Alkohol einfluss zurück – doch rund 350 auf die Ablenkung durch Smartphones.

Das AZT empfiehlt daher, technische Lösungen zu entwickeln, durch die bestimmte Eingabefunktionen von Smartphones (ebenso von Navis) während der Fahrt gesperrt werden. Einen ähnlichen Vorschlag hat auch die US-Verkehrssicherheitsbehörde NHTSA vorgelegt: Sie plädiert für einen „Fahrt-Modus“ bei Smartphones, in dem der Web-Browser und Social-Media-Apps blockiert sind und die Funktionsvielfalt des Geräts eingeschränkt ist.



Eine aktuelle Umfrage des Deutschen Verkehrssicherheitsrats ergab, dass jeder zweite Verkehrsteilnehmer (51 Prozent) glaubt, dass die Nutzung von Smartphones am Steuer härter bestraft werden sollte – durch erhöhte Bußgelder und Punkte in Flensburg. <<<

> Interesse an alternativen Antrieben steigt



Deutsche Autofahrer interessieren sich immer mehr für alternative Autoantriebe. Laut einer Studie der Deutschen Energie-Agentur (dena) von 2016 liegt das Kaufinteresse für Elektro- und Hybridfahrzeuge mit rund 20 Prozent mittlerweile ähnlich hoch wie für Dieselfahrzeuge.

Laut der dena-Umfrage liebäugeln heute rund zwölf Prozent der privaten Käufer mit einem Elektro-Hybridantrieb und elf Prozent mit einem reinen Elektrofahrzeug. Rund vier Prozent zeigten Interesse an Autos, die mit Wasserstoff, Erdgas oder Flüssiggas angetrieben werden. Zum Vergleich: Der Diesel kommt nur noch für 21 Prozent in Frage. Nach wie vor am beliebtesten sind die Benziner mit 49 Prozent.

Die Zahlen sind bemerkenswert, wenn man sie mit den tatsächlichen Absatzzahlen aus dem Jahr zuvor vergleicht: 2015 waren noch 66 Prozent der neu zugelassenen Autos Benziner und 33 Prozent Diesel. Alternativ angetriebene Fahrzeuge kamen nur auf bescheidene 1,6 Prozent. Dies belegt laut dena, dass sich das Interesse der Neuwagenkäufer zunehmend zu den alternativen Antrieben verlagert. <<<



ZEIT IST GELD

- das gilt in der kleinen Werkstatt ebenso wie im Großkonzern. Mit unseren Lösungen für die Lacktrocknung und Pistolenreinigung vereinfachen Sie die Arbeitsabläufe in der Werkstatt und steigern die Produktivität.



IRT IR/UV KOMBİ

Infrarot- und UVA-Trocknungstechnik kombiniert in nur einem Gerät

- Einsetzbar für sämtliche Lackmaterialien auf Wasser- und Lösemittelbasis mit 15 voreingestellten Programmen
- Gleichmäßige Wärmeverteilung und größere Trocknungsfläche dank goldbeschichteter Reflektoren
- Flexible und einfache Kassetteneinstellung dank Stativ mit Gasdruckfeder



DRESTER X-SERIES

Hochwertige Pistolenreiniger mit ausgezeichneter Reinigungsleistung

- Einfache Bedienung durch ergonomische Bauweise
- Automatische Reinigung von zwei Pistolen gleichzeitig möglich
- Separater Verdünnungskreislauf für Pinselreinigung im zweiten Becken



> Neue Standothek mit Infos über Sonderlackierungen

Aufwendige und attraktive Sonderlackierungen werden inzwischen von fast allen Autoherstellern angeboten. Und manche sind so komplex, dass ihre Reparatur auch für erfahrene Profis eine Herausforderung darstellt. Mit der neuen Standothek „Sonderlackierungen“ bringt Standox einen Ratgeber zu diesem Thema mit vielen praktischen Beispielen und Tipps heraus. Er zeigt auf 28 Seiten anhand konkreter Beispiele, wie sich auch Liquid-Metal-Effekte, 2-Schicht-Lackierungen mit eingefärbtem Klarlack, 3-Schicht-Lackierungen mit Effektschicht, 4-Schicht-Lackierungen und matte Klarlacke tadellos reparieren lassen.

„Wenn mehrschichtige Basislacke, lasierende Effektspritzgänge oder eingefärbte Klarlacke nötig sind, um einen Farbton nachzustellen, sind Lackreparaturen eine Herausforderung“, sagt Harald Klöckner,



Leiter Training Standox EMEA. „Musterbleche sind dabei ein wichtiges Hilfsmittel. Sie erfordern zwar etwas mehr Arbeitszeit, führen letztlich aber schneller zu einem optimalen Finish“, erklärt er. „Für unsere Partner im Handwerk ist dieser Ratgeber eine praktische und verlässliche Hilfe.“

Die neue Standothek „Sonderlackierungen“ wird im zweiten Halbjahr verfügbar sein. <<<



> Scheibenwechsel in drei Schritten

Die part GmbH bietet mit SikaTack ELITE ein Autoglaskonzept, mit dem sich die Frontscheibe in Erstausrüster-Festigkeit in nur noch 60 Minuten tauschen lässt. Basis ist die PowerCure-Technologie von Sika. „Verunreinigungen werden mit Sika CleanGlass und SikaCleaner PCA Reinigungs-Pads entfernt. Danach wird SikaPrimer-207 aufgetragen und SikaTack ELITE auf die Frontscheibe appliziert“, erklärt Thorsten Ehrlichmann, Business Development Manager bei part. Für eine prozesssichere Raupenstärke des Klebstoffs sorgt der PowerCure-Dispenser. SikaTack ELITE härtet in 60 Minuten bis zur OEM-Erstausrüsterfestigkeit aus. „Bei Temperaturen zwischen -10 und +35 Grad Celsius wird eine sichere Wegfahrzeit von 30 Minuten erreicht“, so Ehrlichmann. Je nach Anforderung entscheidet sich der Betrieb für SikaTack ELITE oder SikaTack PRO.

Bei der Reparatur von Glasschäden, so prognostiziert das Kraftfahrzeugtechnische Institut (KTI), muss man künftig mit etwa 30 Prozent Mehraufwand rechnen. Der Grund sind Fahrassistenzsysteme, die nach der Instandsetzung neu kalibriert und geprüft werden müssen. Sie verringern gleichzeitig die Zahl der Unfälle, bei denen die Windschutzscheibe beschädigt wird. Dennoch, so das KTI, dürfte der Mehraufwand beim Scheibenwechsel höher liegen als die Einbußen durch die rückläufigen Unfallzahlen. <<<

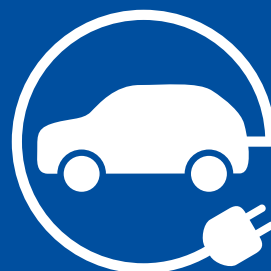


> Freie Werkstätten holen auf

Die freien Kfz-Werkstätten haben im Jahr 2016 ihren Anteil an den Unfall-Reparaturarbeiten weiter vergrößert: 49 Prozent der Autobesitzer bringen ihren Wagen zur Behebung eines Unfallschadens in die Vertragswerkstatt – doch mit 46 Prozent liegen die freien Werkstätten nur noch knapp dahinter. Sie haben in den vergangenen zehn Jahren kräftig aufgeholt. Zum Vergleich: 2007 betrug der Anteil der Vertragswerkstätten noch 58 Prozent, die freien Betriebe lagen mit 35 Prozent über 20 Prozentpunkte dahinter. Ebenfalls bemerkenswert: Als Begründung, warum sie eine freie Werkstatt gewählt haben, nennen die Autofahrer an erster Stelle das gute Preis-Leistungs-Verhältnis (vor Arbeitsqualität und freundlichem Service). Das sind Ergebnisse aus dem neuen DAT-Report 2017 der Deutschen Automobil-Treuhand, für den rund 4.000 Endverbraucher befragt wurden. <<<

> Vorbehalte gegen E-Firmenwagen

Ein umweltbewusstes Image ist vielen Unternehmen sehr wichtig. Da läge es eigentlich nahe, bei Firmenwagen vermehrt auf Elektrofahrzeuge zu setzen. Doch offenbar stößt dies bei vielen firmenwagenberechtigten Mitarbeitern auf wenig Gegenliebe. Der Frankfurter Flotten spezialist Dataforce hat eine Umfrage unter Dienstwagenfahrern in Deutschland durchgeführt. Ein bemerkenswertes Ergebnis: 15 Prozent der Befragten befürchten, sich „lächerlich zu machen“, wenn sie bei Kunden, Kollegen oder Bekannten mit einem Elektroauto auftauchen. Häufiger waren jedoch sachliche Bedenken: 65 Prozent halten die Reichweite von Elektroautos noch für zu gering, 36 Prozent finden die Kosten im Vergleich zu konventionell angetriebenen Fahrzeugen zu hoch. <<<



TAIFUNO[®]vision

STATE OF THE ART

▶ **Multi-Air[®]**

Einzigartiges Düsensystem für die Betriebsarten Reinigen, Ablüften und Trocknen – bis zu 70 % Zeiteinsparung.

▶ **Light Evolution[®]**

Kabinenbeleuchtung in LED-Technologie für bestes Arbeitslicht – bis zu 70 % Energieeinsparung mit WOLF Betriebsartensteuerung.

▶ **VARIO[®] WRG**

Die dynamische Wärmerückgewinnung mit automatischer Zuschaltung bei Wärmebedarf – das ganze Jahr.

▶ **Red-Eye[®]**

Für energiesparendes und sicheres Trocknen nach Objekttemperatur. Lasergestützt – bis zu 45 % Kostenreduzierung beim Trocknen.

▶ **Modernste Touch Steuerung**

Mit der intuitiven Bedienung haben Sie die zukunftsweisenden Technologien voll unter Ihrer Kontrolle.

▶ **Power Stage[®]**

Optimale Fahrzeug-Positionierung für beste Ergonomie, kurze Trockenprozesse und Filterwechsel ohne Ausheben der Gitterroste.

Die TAIFUNO[®]vision Technologie

Optimal aufeinander abgestimmte Bausteine führen zum perfekten Gesamtkonzept – durchsatzstark, energieeffizient, hervorragende Lackqualität.

Jetzt informieren:

www.wolf-geisenfeld.de/taifuno-vision





Neues Genius iQ

Neue Technik für noch besseres Farbtonmanagement

Mit der innovativen Technologie des neuen Farbtonmessgeräts Genius iQ finden Lackierer schnell und verlässlich den passenden Autoreparaturfarbton. Stadox bietet damit im digitalen Color Management eine zukunftsweisende technologische Neuentwicklung.

Das neue kabellose Farbtonmessgerät Genius iQ basiert auf der neuesten Messtechnologie: LED-Technik direkt am Messpunkt ermöglicht eine besonders akkurate Farbtonermittlung. Neben dem Farbton wird gleichzeitig auch der Effekt der Lackierung erfasst. Dank des kleinen Messfelds können Benutzer zudem deutlich näher an der Schadenstelle messen als mit anderen Geräten.

Neben der fortschrittlichen Technologie bietet Genius iQ eine Reihe weiterer neuer Funktionen, die professionelle Betriebe beim Prozess der Farbtonbestimmung unterstützen. Zum Beispiel können die gemessenen Daten künftig via WLAN direkt vom Gerät an das Farbtuchprogramm Standwin iQ übermittelt werden. Es ist nicht erforderlich, eine Verbindung zum Computer über ein Kabel herzustellen. Wer Standwin iQ auf einem Tablet oder Smartphone nutzt, spart sich den Weg zum Mischraum und kann die ermittelten Formeln bereits am Fahrzeug abrufen. Das sorgt für flexiblere Abläufe und kann in der Summe dazu beitragen, die Wirtschaftlichkeit eines Lackierbetriebs zu erhöhen.

Das Design des neuen Farbtonmessgeräts „made in Germany“ wurde ebenfalls ver-

bessert: Genius iQ ist kleiner, handlich, leicht und lässt sich mit einer Hand problemlos bedienen. Es verfügt über ein großflächiges Touchscreen-Display in Farbe mit leicht verständlichen Symbolen für eine intuitive Bedienung. Drei kleine Lämpchen an der Geräteseite zeigen dem Benutzer den Status der Farbtonmessung an. Während des Messvorgangs leuchtet die blaue, bei erfolgreichen Messungen die grüne und bei Fehlmessungen die rote LED-Anzeige auf. Genius iQ verfügt außerdem über leistungsstarke Akkus, die sofort wieder aufgeladen werden, sobald das Gerät auf der mitgelieferten Ladestation steht.

„Das neue Genius iQ ist eine intelligente Innovation, und besonders in Kombination mit der webbasierten Software Standwin iQ kann es dazu beitragen, die Abläufe bei der Farbtonbestimmung erheblich zu vereinfachen“, sagt Armin Sauer, Trainer und Color Management Spezialist bei Standox Deutschland. „Standox setzt darauf, das digitale Farbtonmanagement mit Entwicklungen weiter voranzutreiben, damit professionelle Betriebe mit hohen Ansprüchen im Bereich Farbtonkompetenz flexibel und wirtschaftlich arbeiten können.“

Das neue Genius iQ ist ab Mai verfügbar.





Digitales Farbtonmanagement

Standowin iQ mit neuen Features

Immer mehr Werkstätten nutzen Standowin iQ zur schnellen und sicheren Farbtone such e. Mit einer überarbeiteten Nutzer oberfläche macht Standox das Farbtonmanagement für den professionellen Lackierbetrieb jetzt noch wirtschaftlicher.

Standowin iQ besticht ab sofort durch eine neue benutzerfreundlichere Oberfläche. Durch die individuell einstellbare Menüführung kommt der Lackierer bei der Farbtone such e noch schneller zu einem präzisen Ergebnis. So kann der Benutzer jetzt über ein entsprechendes Symbol im Software-Banner auf den ersten Blick erkennen, ob er mit der Online-Version (und damit automatisch mit den neuesten Farbtoninformationen) oder offline arbeitet. Neu ist auch der Touch-Modus: Darin sorgen größere Schaltflächen für eine bessere Bedienbarkeit über angeschlossene Waagen mit Touchscreen oder mobile Endgeräte wie Tablets oder Smartphones.

Standowin iQ erlaubt jetzt eine Anpassung der Benutzeroberfläche: Je nachdem, ob Lackier- oder Managementaufgaben zu erledigen sind, werden nur die Funktionen

angezeigt, die der Benutzer wirklich benötigt. Alle Programmeinstellungen wurden komplett im Menüpunkt „Einstellungen“ zusammengefasst und sind damit besser auffindbar. Auch die Suchfunktion und die Darstellung der Ergebnisse wurden überarbeitet und neu gestaltet.

„Derzeitiges State-of-the-Art-System der Lackierbranche“

Armin Sauer, Trainer und Color Management Spezialist bei Standox, weiß um die Wichtigkeit einer schnellen und präzisen Farbtonbestimmung: „Zusammen mit dem elektronischen Farbtonmessgerät Genius iQ bildet Standowin iQ das derzeitige State-of-the-Art-System der Branche.“ Betrieben, die die Vorteile der elektronischen Farbtonbestimmung noch nicht nutzen, empfiehlt Sauer, sich beizeiten mit den digitalen Color Tools zu beschäftigen.

Dank der Online-Anbindung haben Nutzer bei jedem Einloggen automatisch Zugriff auf die aktuellste Version der Farbtondatenbank und können immer mit den neuesten Mischformeln arbeiten – ein Riesenvorteil bei der ständig wachsenden Zahl von neuen Autofarbtönen. Besonders bei Sonder- und Effektfarbtönen liefern die elektronischen Color Tools verlässlichere Ergebnisse. Standowin iQ lässt sich nicht nur über einen stationären Computer nutzen, sondern auch per Smartphone oder Tablet. Damit kann man beispielsweise eine Mischformel drahtlos an eine Waage oder ein vollautomatisches Mischsystem schicken. „Ein zukunftsorientiertes Unternehmen“, so das Fazit von Armin Sauer, „kann es sich gar nicht leisten, diese Tools zu ignorieren. Diese Technik spart bereits heute viel Zeit und Aufwand.“

repair-pedia

Schneller Zugriff auf Reparaturhinweise

Reparaturhinweise gibt es wie Sand am Meer. Aber die Suche nach den richtigen Informationen ist meist mühselig, zeitraubend und am Ende nicht immer erfolgreich. Über die Wissensdatenbank repair-pedia, die der ZKF initiiert hat, können Werkstätten wichtige Reparaturdaten, Reparaturhinweise und Reparaturanleitungen schnell und unkompliziert abrufen.

Bisher mussten sich Werkstätten wichtige Reparaturinformationen häufig mühselig zusammensuchen. Mit seiner Initiative schafft der ZKF wirkungsvoll Abhilfe. Mit einem Schlagwort und einem Klick erhalten Karosserie-, Kfz-Werkstätten und Sachverständige in repair-pedia alle relevanten Informationen für die Pkw- und Nutzfahrzeugreparatur. Dazu reicht es, ein Suchwort einzugeben. Eine klassische Suche nach Fahrzeughersteller und Modell ist nicht erforderlich. repair-pedia sucht generisch – ein Stichwort wie „Golf Heckklappe“ reicht aus. Darüber hinaus ist es auch möglich, eine Suche direkt aus dem Kalkulationssystem DAT und Audatex zu starten. „repair-pedia ist in seinem Bereich so intelligent wie Google und so umfassend wie Wikipedia“, erklärt ZKF-Präsident Peter Börner stolz.

Die Nutzung des neuen Portals ist denkbar einfach: Werkstätten können ihr Unternehmen und ihre Mitarbeiter bei repair-pedia kostenfrei registrieren. Dazu ist lediglich der Nachweis eines Gewerbes für den Bereich Autowerkstatt, Sachverständiger, Versicherung oder Dienstleister in der Autoreparatur erforderlich. Nach der Registrierung kann die Suchmaschine genutzt werden. Bei der Bezahlung kann der Nutzer zwischen unterschiedlichen Abo-Modellen und einem Einzelabruf für 10 Euro wählen. ZKF-Mitglieder erhalten einen vergünstigten Preis.

Bereits heute sind ca. 200.000 Dokumente verfügbar. Der User erhält alle relevanten Suchergebnisse auf einen Blick, die dabei

auch noch qualifiziert und bewertet werden. Hierbei bekommen nur Originalinformationen der Hersteller die höchste Qualifizierung. Beim Einstieg über ein Kalkulationsprogramm übernimmt repair-pedia Fahrzeug und Baugruppe. Eine intelligente Suche scannt alle Daten- und Informationsanbieter der Reparaturbranche und gleicht diese mit der Suchanfrage über die Schnittstellen DAT und Audatex ab.

ZKF will weitere Services anbieten
Zukünftig will der ZKF auch zahlreiche weitere Informationen von branchennahen Verbänden und Herstellern aufnehmen. „Wir schätzen, dass das Datenvolumen in der zweiten Stufe auf mehr als eine Million nutzbarer Hinweise angestiegen sein wird“, meint Peter Börner. Doch damit nicht genug: In der nächsten Stufe soll eine eigene Redaktion für das Wissensportal aufgebaut werden, verbunden mit weiteren Services wie einer Hotline, einem Nutzer-Forum, einem Newsticker oder einem Redaktions-Blog. Parallel dazu werden die Funktionalitäten kontinuierlich erweitert. Geplant ist unter anderem die Einbindung von Videos und 3D-Grafiken, eine Bilderkennung und die Sprachsuche. „Was wir hier aufbauen, ist ein Megaprojekt für die Branche, das allen Marktteilnehmern die Möglichkeit bietet, schnell und kostengünstig die benötigten Informationen zu erhalten“, meint Peter Börner.



„BESSER
REPARIEREN
STATT
TAUSCHEN“

LÖSUNGEN FÜR DIE KUNSTSTOFFREPARATUR

Schnelle Alltags-Reparaturen mit dem System SikaPower-2900 sparen Zeit, Kosten und schonen die Umwelt. Verrechnen Sie lieber Arbeitszeit als Teilepreise.

- Clipse nachbilden
- Sensorhalterungen einkleben
- Stoßstangen reparieren
- Halterungen ankleben
- Löcher schließen
- Brüche reparieren etc.



VOC-Xtreme-Füller

Revolution auf dem Untergrund

Steht auf einer Standox Dose die Bezeichnung „Xtreme“, werden viele Lackierer hellhörig. Denn spätestens seit der Markteinführung des Standohyd VOC-Xtreme-Klarlacks vor zweieinhalb Jahren wissen sie, dass sie es hier mit Lackprodukten mit besonderen Eigenschaften zu tun haben. Und dabei macht auch der neue VOC-Xtreme-Füller keine Ausnahme.



Bei der Entwicklung des VOC-Xtreme-Füllers U7600 legte Standox erneut einen besonderen Schwerpunkt auf schnelle und einfache Verarbeitung. So lässt der Füller sich in einem einzigen Arbeitsgang in bis zu vier aufeinanderfolgenden Arbeitsgängen ohne Zwischenablüfzeiten applizieren. Das ist gut – doch sein „besonderes Etwas“ zeigt sich bei zwei anderen Arbeitsschritten: bei der Trocknung und beim Auftrag von Haftgrund und Korrosionsschutz.

Bei herkömmlichen Füllern dauert das Durchrocknen in der Regel einige Stunden (und findet daher oft „über Nacht“ statt). Beim Xtreme-Füller ist das anders, denn er benötigt nur noch einen Bruchteil dieser Zeit: Er trocknet bei Raumtemperatur in 20 bis 40 Minuten komplett durch. Das liegt an einer innovativen Bindemitteltechnologie, die auch beim Standocryl VOC-Xtreme-Klarlack zum Einsatz kommt, den Standox vor zweieinhalb Jahren auf den Markt gebracht hat. „Wie beim Xtreme-Klarlack lassen sich auch beim Xtreme-Füller mit forcierter Trocknung noch kürzere Standzeiten erreichen“, erklärt Erik Fassbender, Training Spezialist Standox Deutschland. „Aber eigentlich ist das gar nicht notwendig: Eine normale Raumtemperatur von 20 Grad Celsius reicht völlig aus. Und direkt im Anschluss kann die bearbeitete Stelle geschliffen und weiterbearbeitet werden.“

Auch bei der Untergrundvorbereitung geht der Xtreme-Füller neue Wege: Soll ein Füller auf blankem Metall eingesetzt werden, muss zunächst ein Primer als Haftgrund und Korrosionsschutz aufgetragen werden. Normalerweise ist das ein Arbeitsgang, der einige Zeit in Anspruch nimmt. Beim Xtreme-Füller geht auch das mit dem neuen Express-Vorbehandlungstuch U3000 deutlich schneller: Durch einfaches Wischen werden in dem Tuch enthaltene hocheffektive Substanzen auf das Metall aufgebracht. Verglichen mit dem Auftrag eines konventionellen Säureprimers verkürzt sich die Ablüfzeit um bis zu 25 Minuten“, erklärt Fassbender. „Jedes Tuch reicht für zwei Quadratmeter Fläche. Und da es chromfrei ist, kann es nach Gebrauch problemlos entsorgt werden.“

Die Kombination aus Xtreme-Füller und Express-Vorbehandlungstuch bewirkt mehr als nur eine Zeitersparnis. Erik Fassbender: „Die vereinfachte und beschleunigte Verarbeitung hat Einfluss auf den kompletten Ablauf bei der Lackreparatur – im Grunde handelt es sich um eine Verfahrensinnovation.“ Er erklärt: „Viele Lackierer füllen und schleifen auf dem Vorbereitungsplatz. Das geht mit dem Xtreme-Füller jetzt viel schneller. Also kommen gefüllte Fahrzeuge oder Fahrzeugteile nun auch viel schneller zur Lackierung in die Kabine. Vor allem in Werkstätten

mit einem hohen Durchsatz wird man das schnell merken. Wenn man vermeiden will, dass vor der Lackierkabine ein Engpass entsteht, muss das in der Arbeitsplanung berücksichtigt werden.“



Wie stark sich solche Innovationen auf Reparaturabläufe und -verfahren auswirken, wird noch offensichtlicher, wenn man den neuen VOC-Xtreme-Füller zusammen mit dem Standocryl VOC-Xtreme-Klarlack einsetzt. „Dank der extrem beschleunigten Trocknung, der einfachen Handhabung und des niedrigen Energieaufwands lassen sich jetzt Reparaturprozesse auf eine Art und Weise optimieren, wie wir es uns vor wenigen Jahren nicht vorstellen konnten“, sagt Erik Fassbender. „Beide Produkte tragen den Namen ‚Xtreme‘ zu Recht.“



Die kurze Vorbereitungszeit ist einer der vielen Vorteile des VOC-Xtreme-Füllers.



Training Spezialist Erik Fassbender beim Expertentreff in Troisdorf.

Während in großen Werkstätten vor allem die Schnelligkeit von Verarbeitung und Trocknung positiv zu Buche schlägt, ist der VOC-Xtreme-Füller für kleinere Betriebe, wo das Tempo keine so große Rolle spielt, wegen seiner energiesparenden und wirtschaftlichen Eigenschaften interessant. „Mit einer unforcierten Trocknung bei Raumtemperatur lassen sich beträchtliche Einsparungen erzielen“, sagt Fassbender. Das wird bestätigt durch die Praxiserfahrungen, die man bei Standox in den vergangenen beiden Jahren mit dem VOC-Xtreme-Klarlack gemacht hat. Fassbender: „Es hat sich gezeigt, dass viele Werkstätten freiwillig auf die turboschnelle 5-Minuten-Trocknung im Ofen verzichten, die mit dem VOC-Xtreme-Klarlack möglich wäre“, so Fassben-

der. „Stattdessen lassen sie klarlackierte Teile ohne Aufheizen der Kabine in weniger als einer Stunde bei Raumtemperatur trocknen. Und genau das ist jetzt auch beim Füllen möglich. Damit spart man erheblich Energie – und das ist gerade für kleine und mittlere Handwerksbetriebe, die unter permanentem Effizienzdruck stehen, ein sehr gewichtiges Argument.“

Fassbenders Fazit fällt eindeutig aus: „Mit seinem speziellen Leistungsprofil ist der VOC-Xtreme-Füller mehr als nur eine Produktverbesserung – man kann durchaus von einer Revolution in der Lackreparatur sprechen.“

Troisdorf

Ein Expertentreff für den VOC-Xtreme-Füller

Ende vergangenen Jahres organisierte die Firma Autolackierbedarf Koch in Bonn einen Standox Expertentreff auf dem Gelände der Autolackiererei Robert Bauer in Troisdorf. Dabei konnten sich über 70 Teilnehmer von den Vorzügen des neuen VOC-Xtreme-Füllers U7600 überzeugen.

Zu Anfang erläuterte Erik Fassbender, Training Spezialist Standox Deutschland, wie enorm der Füller die Untergrundvorbereitung vereinfacht und verkürzt. Anschließend zeigte Christian Henriët, Anwendungstechniker von Autolackierbedarf Koch, das Ganze in der Praxis: Er beschichtete eine Haube und einen Kotflügel mit dem Xtreme-Füller. Zuvor hatte er bereits den Einsatz des Express-Vorbereitungstuchs demonstriert, wobei durch einfaches Wischen Haftgrund und Korrosionsschutz aufgetragen werden.

Die Teilnehmer zeigten sich sehr angetan. Heinz Frins, Inhaber der Autolackiererei Frins in Troisdorf-Spich, sprach stellvertretend für viele: „Wir werden den Füller ab Januar bei uns einsetzen. Dank der schnellen Lufttrocknung kann ich jetzt eine Vielzahl von Füllerstellen gleichzeitig trocknen. Das entlastet die Kabine, und wir sparen zusätzlich Energiekosten.“

Im Rahmen des Troisdorfer Expertentreffs zeigte Standox zudem den kompletten Ablauf einer Reparaturlackierung vom Füllerauftrag und dem anschließenden Schleifen über das Applizieren des Standoblue Basislacks in einem Arbeitsgang bis hin zum Auftrag des Klarlacks. Dabei kam der Standocryl VOC-Xtreme-Klarlack zum Einsatz, der sich ähnlich wie der Füller ebenfalls durch einfache Verarbeitung und schnelle Trocknung auszeichnet.



Verarbeitungstipps

So holt man das Beste aus dem Xtreme-Füller heraus

Erik Fassbender und seine Kollegen im Standox Center haben umfangreiche Praxistests mit dem neuen VOC-Xtreme-Füller durchgeführt. Hier sind fünf zusätzliche Profitipps.

Halten Sie sich an die Datenblätter

Zwei Schritte in der Verarbeitung des VOC-Xtreme-Füllers unterscheiden sich deutlich vom Umgang mit anderen HS-Füllern: zum einen der Auftrag des Korrosionsschutzes mit dem Vorbehandlungstuch, zum anderen das frühzeitige Schleifen, wenn der Füller noch eine gummiartige Konsistenz hat. Beides ist gerade für erfahrene Lackierer ungewohnt. Gerade darum sollten sie sich hier präzise an die Vorgaben der Datenblätter halten. Dies stellt ein einwandfreies Arbeitsergebnis sicher.

Reduzieren Sie den Druck

Dank seiner niedrigen Viskosität und dem hohen Festkörperanteil kann der Xtreme-Füller auch mit einer 1,1- bis 1,2-Millimeter-Düse und reduziertem Druck appliziert werden. Dies verringert den Spritznebel und sorgt für eine flache Spritznarbe, die sich später leichter schleifen lässt.

Dünnen ersten Spritzgang auftragen

Auf kleine Spachtelstellen sollte zunächst ein dünner Spritzgang aufgetragen werden. Er sollte anschließend ein bis zwei Minuten lang ablüften. Danach können in einem Arbeitsgang drei weitere Spritzgänge aufgetragen werden.

Möglichst schnell weiterverarbeiten

Der Xtreme-Füller sollte nicht – wie bei anderen Füllern üblich – „übers Wochenende“ getrocknet werden. Das Material härtet dabei weiter aus, dadurch wird das Schleifverhalten hart und das Schleifpapier verschleißt schneller. Faustformel: Der Xtreme-Füller muss innerhalb von 72 Stunden überlackiert werden.

Einsatz nur dann, wenn es sinnvoll ist

Der VOC-Xtreme-Füller ist konzipiert, um Prozessabläufe zu optimieren. Er eignet sich damit besonders gut für Werkstätten mit einem hohen Durchsatz und/oder vielen Kleinschadenreparaturen pro Tag. Bei Arbeiten, bei denen Schnelligkeit keine oder nur eine untergeordnete Rolle spielt (etwa bei einer Oldtimer-Restaurierung), kommen seine Stärken weniger stark zum Tragen. Für solche Projekte empfiehlt Erik Fassbender andere Produkte, beispielsweise den VOC-Xtra-Füller.

Standex Produktinnovationen

Bewährung in der Praxis

„Wichtig ist auf'm Platz“, so lautet ein beliebtes Fußball-Motto. Und im übertragenen Sinne gilt es ebenso für das Lackierhandwerk: Wie gut ein neues Standex Produkt wirklich ist, zeigt sich am deutlichsten im Praxiseinsatz – „auf'm Platz“. Wir haben einige Werkstätten besucht und zu Standex Innovationen der vergangenen Monate befragt: zum Standohyd VOC-Xtreme-Klarlack und zum VOC-Xtreme-Füller sowie zu Genius iQ und Standwin iQ.

Bei der Farbtonmessung auf Nummer sicher

Erwin Donie und Klaus-Peter Störnäl, die Inhaber der KFZ- & Lackiertechnik Donie GmbH, setzen in ihrem Betrieb kompromisslos auf digitale Farbtonmessung mit Genius iQ und Standwin iQ. „Wir messen inzwischen fast jeden Farbton elektronisch, schätzungsweise 98 Prozent“, bestätigt Donie. „Wir machen das sogar bei Unis, um ganz auf Nummer sicher zu gehen.“

Diese Konsequenz zahlt sich aus: „Unsere Farbtonfindung“, so Donie, „hat sich deutlich verbessert und vereinfacht.“ Rund 100 Durchgänge werden monatlich durch den Betrieb im saarländischen St. Wendel geschleust. Jeder Lackierer im Betrieb kann mit dem Messgerät umgehen. „Um das Farbtonmessgerät in Schuss zu halten, geben wir es einmal pro Jahr in die Inspektion“, berichtet Lackierermeister Klaus-Peter Störnäl. „In dieser Zeit verwenden wir ein Tauschgerät.“

Bei Donie arbeitet man in der Regel nicht mit der Farbtonkorrektur. „Wir lackieren in Problemfällen gleich ein“, sagt Klaus-Peter Störnäl. „Aber natürlich kennen wir unsere Pappenheimer – oft passt es genau auf Kante.“ Bei ihrem Leitgroßhändler Jürgen



Begeistert vom VOC-Xtreme-Klarlack. Klaus-Peter Störnäl, Geschäftsführer bei der Donie GmbH in St. Wendel.

Wiederhold von Schwinn Autoteile in Saarbrücken kann man das nur bestätigen. „Die Lackierer von Donie sind wirklich fit. Wenn uns Klaus-Peter tatsächlich mal anruft, dann gibt es wirklich ein Problem.“

Seit einem Expertentreff verwendet man bei Donie für Neu- und Kleinteile den neuen

VOC-Xtreme-Füller und den Standohyd VOC-Xtreme-Klarlack. Störnäl: „Beim Klarlack nutzen wir in der Regel die Trocknung bei 55 Grad, das dauert knapp 15 Minuten. Aber im Sommer arbeiten wir ohne Aufheizen.“ Von dem Klarlack ist er sehr angetan: „Der Lackstand ist klasse. Er funktioniert wirklich gut.“ Er ist sich zudem sicher, dass der Betrieb durch den Einsatz der beiden Schnelltrockner bereits kräftig Energiekosten gespart hat. „Allerdings lässt sich die Ersparnis nicht so genau einschätzen“, sagt er, „da wir zeitgleich auf LED-Beleuchtung umgestellt haben. Aber in jedem Fall haben wir Geld von unserem Energieversorger erstattet bekommen.“

Ein Händchen für Oldtimer

Der Karosserie-Fachbetrieb von Michael Jost in Eschringen, einem Stadtteil von Saarbrücken, bietet von Mechanik bis zu Glasreparatur das volle Programm. Dazu baut Jost gerade einen Vermessungsstand auf und will künftig auch Angebote für das Reifengeschäft machen. Das Ziel: dauerhafte Kundenbindungen.

Jost und seine Mitarbeiter sind Oberflächenspezialisten und legen größten Wert



Hat ein gutes Händchen für Oldtimer: Michael Jost mit einem Porsche 356.

auf Qualität. Genaue Spaltmaße und ein perfektes Lackfinish sind bei Unfallschäden ebenso Ehrensache wie bei Liebhaberfahrzeugen. Dabei setzt Jost hochwertige Lacksysteme wie den Standohyd VOC-Xtreme-Klarlack ein. „Momentan vor allem, um Zeit zu sparen“, erklärt er. „Der Xtreme-Klarlack garantiert beim Aufbau des Diagnosestandes zügiges Arbeiten. Dazu ist er dank der Energieersparnis in der Trocknung ein Beitrag zum Umweltschutz.“

Ein großes Plus des Betriebs ist das Know-how in der Oldtimer-Restaurierung. Michael Jost kennt sich mit der Technik alter Fahrzeuge gut aus. Derzeit restauriert er einen Lamborghini Jarama, ein elegantes Sportcoupé aus den 70er-Jahren, das durch Halbabdeckungen über den Scheinwerfern seinen charakteristischen „Schlafzimmerblick“ erhält. An dem Veteranen müssen die Türen neu angefertigt werden. Daneben

steht ein Porsche 356, an dem Jost umfangreiche Blecharbeiten vornehmen muss. „Bei einer früheren Restaurierung wurde leider der Frontbereich unsachgemäß eingeschweißt“, hat er erkannt. „Wir sollen das jetzt wieder richten.“

Immer an neuen Entwicklungen interessiert

Wer von der Autobahn ins saarländische Neunkirchen hineinfährt, erblickt an zentraler Stelle einen markanten schwarzen Gebäudekomplex. Hier hat die Mechanikabteilung der Palumbo Kfz-Technik GmbH ihren Sitz, der erste (und bislang einzige) HUK-Partnerbetrieb im Saarland. Sämtliche Services rund ums Auto werden angeboten.

„Leider liegt unsere Lackierabteilung rund 300 Meter entfernt“, bedauert Salvatore Palumbo, dessen Familie in den 1980ern aus Kalabrien ins Saarland zog. Aber vielleicht zeichnet sich mittelfristig eine Lösung ab, die beiden Betriebsteile mit insgesamt 22 Mitarbeitern an einem Standort zu vereinigen. Salvatore führt das Unternehmen gemeinsam mit seinem Bruder Nicola, der die Lackierabteilung verantwortet.

Beiden fehlt es nicht an Ideen und Projekten, die sie Stück für Stück durchziehen. So beispielsweise die firmeneigene Waschstraße, in der nicht nur Kundenfahrzeuge gereinigt werden. Auch die Neunkirchener fahren vor,

um die Happy-Hour-Angebote zu nutzen. So werden potenzielle Kunden, die ihr Fahrzeug bisher noch nie zur Reparatur hier hatten, auf den Betrieb aufmerksam. Ein Punkt, der sicherlich dazu beigetragen hat, dass der Privatkundenanteil der Werkstatt mit rund 80 Prozent sehr hoch liegt. „Aber auch für uns ist die Anlage vorteilhaft“, erklärt Salvatore Palumbo. „Wir sparen viele Wege und Wartezeiten, zudem ist das auf die Dauer billiger.“



Nicola Palumbo leitet die Lackierabteilung.

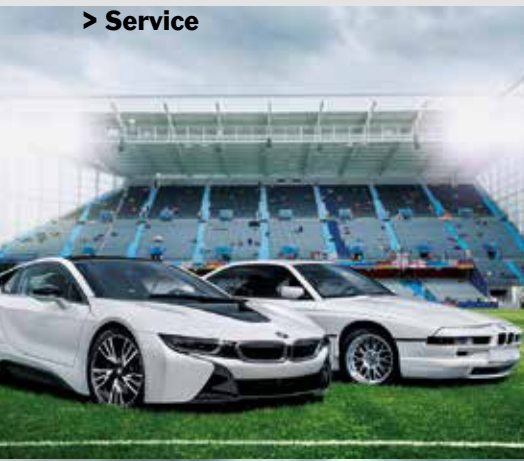
Beim Thema Lack sind die Palumbos immer an neuen Entwicklungen interessiert. So war der Betrieb bereits Gastgeber eines Expertentreffs, bei dem Standox seinen neuen VOC-Xtreme-Klarlack vorstellte. Nicht nur bei den Gästen, auch bei den Gastgebern hinterließ die Präsentation nachhaltigen Eindruck: „Wir haben den Xtreme-Klarlack sofort genutzt“, sagt Salvatore Palumbo.

Auch der VOC-Xtreme-Füller wird in Neunkirchen bereits eingesetzt: „Den neuen Xtreme-Füller nutzen wir in eiligen Fällen und um Leerlauf zu vermeiden“, so Nico Palumbo. „Dabei war die Schnelligkeit für uns zunächst nur nebensächlich. Aber wir haben sofort das Potenzial zur Einsparung von Heizkosten erkannt. Unsere Kabinen werden heute nur noch für den Basislack aufgeheizt.“ Auch mit dem Finish ist er sehr zufrieden: „Das Finish erfolgt gleich nach der Trocknung. Wir stellen kein Einfallen fest – alles in allem sehr gute Ergebnisse.“



„Wir arbeiten normalerweise mit dem Xtra-Klarlack von Standox. Den VOC-Xtreme-Klarlack setzen wir vor allem ein, wenn wir mehrere Teile in der Kabine haben. Dann sind wir ruckzuck fertig und können sehr schnell polieren. Für mich ist diese Schnelligkeit der größte Vorteil des Xtreme-Klarlacks, die Energieersparnis steht für mich persönlich erst an zweiter Stelle. Sehr positiv ist auch, dass der Klarlack beim Polieren nicht weich wird.“

Roberto Merola, Lackiererei Merola, Worms



Standex Kalender 2017

Generations of Colour

Der Standox Kalender 2017 lädt zu einem Treffen der Generationen ein – auf zwölf kunstvoll gestalteten Kalenderblättern zeigen sich Old- und Youngtimer gemeinsam mit ihren heutigen Modellnachfahren. Eine sehenswerte Darstellung von Formen und Farben, nicht nur für passionierte Autokenner.



Fast schon sentimental präsentiert sich die Gegenüberstellung der Modelle von damals und heute. Viele Betrachter werden wehmütige Erinnerungen an Autos verspüren, die sie vielleicht selbst mal gefahren haben. Mit gut in Szene gesetzten und zu den jeweiligen Automarken passenden Bildern illustriert der Kalender den Lauf der Zeit, der auch vor der Autobranche keinen Halt macht. Sofort erkennbar sind die Weiterentwicklung der Technik und der Zeitgeist der Karosserieformen – manchmal ist nur noch der Modellname gleich geblieben. Doch bei einigen Modellen ist die Familienähnlichkeit doch unübersehbar, dann nämlich, wenn die Autobauer bewusst Elemente der Klassiker übernommen haben, wie zum Beispiel beim VW Beetle, dem Fiat 500 oder dem Mercedes SLS.

Der automobilen Zeitsprung, fast schon eine Zeitreise durch die Geschichte der Modelle, ist das zentrale Thema des Standox Kalenders 2017 „Generations of Colour“, der von dem Fotografen Ramon Wink gestaltet wurde.

Die Motive haben allerdings noch eine weitere thematische Ebene: Alle Fahrzeuge wurden – mit einer gehörigen Portion Ironie – in Szenen gesetzt, die als typisch deutsch gelten: ein bayerischer Biergarten, eine traditionelle Wurstbude oder ein romantisch verschneiter Weihnachtsmarkt. Manchmal sind es nur kleine Details, die den Bildern ihren „German Touch“ geben: ein paar Schäferhunde, Pappfiguren aus der Mainzer Fastnacht oder der dichte Schilderwald auf deutschen Autobahnen.

Standex Seminarprogramm 2017

Fit machen für neue Anforderungen

Weiterbildung der Mitarbeiter ist angesichts der vielen technischen Innovationen und der organisatorischen Veränderungen in der K&L-Branche wichtiger denn je. Standox unterstützt Fahrzeuglackierer mit einem vielfältigen Fortbildungsangebot.

Ein erstklassig geschultes Werkstatt-Team ist eine Top-Investition in jeden Betrieb, denn es steht für sichere Reparaturabläufe, bessere Qualität und weniger Reklamationen. Heute reicht es nicht mehr, die neueste Technik anzuschaffen – die Mitarbeiter müssen sie auch sicher und effektiv einsetzen können. Weiterbildung hilft ihnen, diese Herausforderung zu meistern, was letztlich auch dem Betrieb zugutekommt.

Auch in diesem Jahr können Fahrzeuglackierer, Lackiermeister und Azubis auf die Fort-

bildungskurse von Standox setzen. Dazu zählen fundierte Seminare zu Coloristik und Fahrzeugvorbereitung; in Seminaren über Sonderlackierungen üben die Teilnehmer die Reparatur von komplexen Mehrschichtern oder Mattlacken. Zur Nachwuchsförderung gibt es zwei aufeinander aufbauende Seminare für Azubis. Auch für Kaufleute, Gutachter und Berufsschullehrer veranstaltet Standox Weiterbildungskurse. Die Beratungsangebote des Netzwerks Repanet bieten Unterstützung unter anderem in Bereichen wie Marketing, Kundengewin-

nung, Unternehmensführung, Prozessoptimierung und Mitarbeitermotivation. Hinzu kommen Seminare zu Spezialthemen, beispielsweise zur Zusammenarbeit mit Schadenlernern.

Das Standox Seminarprogramm 2017 steht unter www.standex.de im Bereich „Service & Training“ unter Technische Schulung/Seminare.



Der Farbmischplatz für den modernen Lackierer.

XYBERLAB



Das neue XYBERLAB ist exakt auf die Bedürfnisse eines modernen Lackierbetriebes abgestimmt. Mit Tageslichtleuchten ausgestattet, gewährleistet es eine optimale Farbtonprüfung am Mischplatz. Eine Edelstahlarbeitsplatte bietet eine leicht zu reinigende und damit immer saubere Oberfläche. Die Ergonomie des Arbeitsplatzes erlaubt einen Rundumzugriff auf alles was zur Farbtonfindung und Farbtonausmischung notwendig ist.



Im Detail:

- Stahlblech, pulverbeschichtet, einstellbare Standfüße,
- seitliche Plexiglas Fenster, Edelstahl-Arbeitsfläche,
- LED-Tageslichtleuchte mit Touch-Ein-Ausschalter,
- 4 Schubladen,
- 1 Türfach mit einem Regalboden, komplett verkabelt mit einem zentralen Ein- und Ausschalter.
- 126 Haken für Farbtonpaspeln.

* Farbtonpaspeln, Computer, Etikettendrucker, Waage, Handscanner, Farbtonmessgerät sind im Lieferumfang nicht enthalten.



Abmessung: Breite 125cm, Höhe 221cm, Tiefe 70cm

weitere Informationen zum XYBERLAB Farbmischplatz bei Ihrem Standox-Fachberater





Erfolgreiche Akquise per World Wide Web

So wird die Website zum Aushängeschild

Rund 11.000 Deutsche suchen jeden Monat nach Karosserie- und Lackierbetrieben im Internet. Umso wichtiger wird es für klein- und mittelständische Betriebe, eine Website zu haben, die ansprechend auf potenzielle Kunden wirkt. Das ist gar nicht so schwer, wie es auf Anhieb klingt. Wer folgende Tipps beachtet, wird langfristig erfolgreich im Netz unterwegs sein und neue Kunden hinzugewinnen. Davon ist Daniel Dirkes überzeugt. Der Inhaber der Agentur artland marketing aus Merzen bei Osnabrück ist seit mehr als zehn Jahren deutschlandweit für Handwerksbetriebe als Online-Marketing-Experte tätig. Er weiß genau, worauf es ankommt.

> Tipp 1: Der erste Eindruck

Wie in so vielen Bereichen gilt auch bei der Website: Der erste Eindruck zählt. Daniel Dirkes weiß aus Erfahrung, dass rund 50 Prozent aller Handwerker-Homepages mit einem „Herzlich willkommen auf unserer Seite“ beginnen. Für ihn ein absolutes No-Go: „Die Begrüßung auf der Homepage ist zwar nett gemeint, aber sie erhöht nachweislich die Absprungrate, also die Zahl der Besucher, die nach einem ersten Blick sofort wieder weg sind.“ Viel wichtiger sei es, deutlich zu machen, wer hinter der Website steckt und welche Leistungen der Betrieb anbietet. Denn ganz platt formuliert: Wer würde eine Annonce in der Zeitung mit

einem „Herzlich willkommen in unserer Anzeige“ schalten? Die Website ist nichts anderes als das Aushängeschild des Unternehmens im Internet. User verbringen in der Regel wenig Zeit damit, sich bis zu den wichtigen Informationen durchzuklicken. Entsprechend schnell sollten Betriebe auf den Punkt kommen.

> Tipp 2: Zeigen, wer man ist

Anders als im direkten Kontakt kann sich der potenzielle Kunde im Netz kein persönliches Bild vom Betrieb machen. Umso wichtiger ist es, direkt ein Vertrauensverhältnis zu schaffen. „Handwerksbetriebe sind keine weltweit bekannten Marken – daher kommt es

hier noch mehr auf den menschlichen Kontakt an. Der Besucher der Website möchte vor allem wissen: Fühle ich mich da wohl? Kann der Betrieb meine Wünsche erfüllen und passt die Chemie?“, fügt Dirkes hinzu.

Fotos spielen bei den vertrauensbildenden Maßnahmen eine entscheidende Rolle. Besonders die jeweiligen Ansprechpartner sollten mit einem Bild auf der Website eingebunden werden. Denn laut Dirkes reagiert das Gehirn besonders stark auf Gesichter. Aber: Auch die Texte sind nicht zu unterschätzen. Sie sollten deutlich machen, für welche Werte der Betrieb steht. „Das ist nicht einfach, aber der Aufwand lohnt sich“,

weiß der Agenturinhaber aus eigener Erfahrung. Wenn Text und Bild dann auch noch ineinandergreifen, ist das schon die halbe Miete.

> Tipp 3: Manchmal ist weniger mehr

Besonders diejenigen Betriebe, die kein großes Hintergrundwissen über die Webseitengestaltung haben, müssen externen Agenturen vertrauen. Dabei warnt Daniel Dirkes: „Gerade Agenturen verkaufen gerne aufwendige Seiten. Da wird dann mit Flash gespielt und hier noch ein zusätzliches Feature programmiert – aber ein Blick in die Statistiken zeigt: Meist ohne oder mit negativem Effekt. In der Usability-Forschung wird analysiert, was Internetuser wollen. Und die wollen vor allem: Einfachheit. Sicherheit. Klarheit.“ Das heißt: Technik sollte immer einen Mehrwert haben. Ansonsten gilt: Weniger ist mehr. Gleiches gilt auch für die Navigation der Website. User wollen schnell sehen, was der Betrieb zu bieten hat. Je einfacher, desto erfolgreicher wird die Website im Internet unterwegs sein.

> Tipp 4: Immer in Kontakt bleiben

Oft bieten Websites von Handwerkern ausschließlich Kontaktformulare an. Das kann aber fatal sein, wie Dirkes weiß: „Jeder Mensch hat hier seine Vorlieben. Die einen suchen das direkte Gespräch, der Nächste mailt gerne – und ja: Viele füllen wie selbstverständlich das Kontaktformular aus.“ Schauen man sich Website-Statistiken an, finde man schnell heraus: Mehr Anfragen generieren die Seiten, die alle Kontaktwege anbieten. Auch hier gilt: Die Kontaktmöglichkeiten am besten so platzieren, dass potenzielle Kunden nicht lange suchen müssen. Die Telefonnummer etwa könnte gut lesbar immer am Rand oder Fuß jeder Unterseite platziert werden.

> Tipp 5: Ehrliche Kritik einholen

Es ist immer sinnvoll, die eigene Website von Außenstehenden bewerten zu lassen. Eventuell gibt es Personen im Freundeskreis oder aber Stammkunden, die Zeit und Lust hätten, ihre Eindrücke von der Webpräsenz zu sammeln und dem Betrieb mitzuteilen. Im Idealfall klicken die Tester sich durch alle Seiten und notieren sich die Schwachpunkte. So können die Karosserie- und Lackierbetriebe im Anschluss direkt handeln. Wer sich professionelle Hilfe holen möchte, findet in Agenturen, die sich speziell auf Handwerksbetriebe spezialisiert haben, einen passenden Ansprechpartner.

> Tipp 6: Immer auf der Seite des Rechts bleiben

Das Internet ist kein rechtsfreier Raum. Es ist entsprechend dringend zu empfehlen, ausschließlich Bilder und Texte zu nutzen, für die die Betriebe die Rechte besitzen. Es gibt mittlerweile diverse Anwaltskanzleien, die sich auf Abmahnungen bei Verletzung von Bild- und Textrechten spezialisiert haben. Auch wichtig: Das Impressum muss immer und direkt zugänglich sein. Wer das nicht beachtet, muss auch hier mit Abmahnungen rechnen.

> Tipp 7: Aktualität ist Trumpf

Wer sich einmal für eine Website entschieden hat, tut sich selbst einen großen Gefallen damit, die Inhalte immer mal wieder auf Aktualität zu prüfen. Denn nichts ist abschreckender als eine veraltete Internetpräsenz. Besonders bei den Kontaktmöglichkeiten und Ansprechpartnern ist das wichtig. Auch die Porträts der Mitarbeiter dürfen nach einigen Jahren gern aktualisiert werden. So sind die potenziellen Kunden beim Eintreffen in der Werkstatt nicht überrascht, dass der zuständige Mitarbeiter mittlerweile ergraut ist.



> Kiebler feierte sein 60. Jubiläum

Im vergangenen Oktober feierte die Kiebler GmbH in Immenstadt im Allgäu ihr 60-jähriges Bestehen. Für Standox ein Anlass zu einer besonders herzlichen Gratulation, denn mit kaum einem anderen Lackierbetrieb verbindet Standox eine so lange und dauerhafte Partnerschaft. Denn Mitte der 50er-Jahre war der frisch gegründete Kfz-Betrieb einer der allerersten, der die damals gerade erst auf den Markt gebrachte Reparaturlackmarke Standox einsetzte.



Drei Generationen Kiebler: Josef Kiebler (2. v. r.) mit seinen Söhnen Josef jun. (r.), Hubert (2. v. l.) und Enkel Patrick (l.).

Mit gerade einmal 20 Jahren hatte sich Josef Kiebler selbstständig gemacht, zunächst mit einem Ein-Mann-Betrieb. Doch sein unternehmerischer Wagemut machte sich schnell bezahlt: Wenige Monate später konnte er die ersten Mitarbeiter einstellen, er legte bald darauf die Meisterprüfung ab und schaffte eine moderne Lackier- und Trockenanlage an. Bis Ende der 80er-Jahre wuchs die Kiebler-Belegschaft auf insgesamt zehn Mitarbeiter. Die Werkstatt erhielt eine neue Karosserieabteilung und eine Lkw- und Großfahrzeug-Lackieranlage. 2001, nach 45 Jahren in der Unternehmensleitung, übergab Josef Kiebler den Betrieb an seine Söhne Hubert und Josef junior.

Parallel zum 60. Firmenjubiläum konnte man in Immenstadt auch den 80. Geburtstag des Unternehmensgründers feiern. Dazu lud das Unternehmen zu einem Tag der offenen Tür ein. Dabei gab es viel zu sehen, unter anderem wertvolle historische Fahrzeuge und den spektakulären Auftritt eines Stuntmans, der den Besuchern zeigte, dass man mit einem Motorrad noch viel mehr machen kann außer geradeausfahren. <<<



Armin Sauer, Trainer und Color Management Spezialist, hilft den Betrieben bei Lackierproblemen.

Standox Coloristik Support

Hilfe bei kniffligen Farbtönen

Ob eingefärbte Klarlacke, edel anmutende 3-Schicht-Farbtöne oder schimmern des Perlmuttweiß – Autohersteller bieten ihren Kunden immer ausgefallenerer Farben an. Mit der wachsenden Zahl von komplexen Sonderfarbtönen steigen auch die Anforderungen an die Lackierer, denn die Ausbesserung von Schäden an speziellen Oberflächen ist anspruchsvoll. Standox bietet seinen Kunden bei kniffligen Fällen einen umfassenden Service.

Generell wird es bei der Vielzahl an Farbtönen und Nuancen immer schwieriger, den richtigen Ton zu treffen. Da kann es schon mal vorkommen, dass trotz aller Hilfsmittel ein Farbton nicht exakt passt. In einem solchen Fall bietet Standox seinen Kunden die Möglichkeit, ein Karosserieteil an das Farbtonlabor zu schicken. Nach diesem Muster wird dann eine Serviceformel erstellt. Auch der Support direkt vor Ort ist möglich: Die Fachberater schicken auf Wunsch einen Anwendungstechniker oder Coloristen vorbei, der den Lackierern bei besonders komplizierten Lackreparaturen mit Rat und Tat zur Seite steht.

„Wir bei Standox betreiben sehr viel Aufwand mit der Weiterentwicklung unserer

elektronischen Tools Standowin iQ und Genius iQ. Unser Anliegen ist, dass unsere Kunden schnellstmöglich zu einem tadellosen Lackierergebnis kommen. Dazu gehört auch, dass unser Team bei Bedarf Unterstützung vor Ort bietet“, erläutert Armin Sauer, Trainer und Color Management Spezialist bei Standox Deutschland.

Um den Umgang mit besonders komplexen Farbtönen zu erleichtern, veröffentlicht Standox auch immer wieder professionelle Praxistipps, die online zur Verfügung stehen. So zum Beispiel Tipps zur Reparatur von weißen Perlglanz-Lackierungen, die in der Lackreparatur einen komplexen und mehrschichtigen Aufbau erfordern.

Standocryl VOC-Xtreme-Klarlack

„Eine Entscheidung nicht nur aus Qualitätsgründen“

Gelb ist die hellste aller Farben. Sie wirkt leicht, freundlich, heiter, sonnig, hell und strahlend. Kein Wunder – wird sie doch in der Farbsymbolik ganz klar der Sonne zugeordnet. Darüber hinaus wird die Farbe aber auch noch mit anderen Dingen in Verbindung gebracht. Im baden-württembergischen Weinheim beispielsweise assoziieren die Menschen Gelb vor allem mit dem Lackier- und Karosseriebetrieb Jaitner. Das Familienunternehmen strahlt durch den warmen Anstrich seine ganz eigene Freundlichkeit aus.

Gegründet von Seniorchef Thomas Jaitner, hat sich der K&L-Betrieb in den vergangenen 30 Jahren einen Namen in der Kreisstadt gemacht. Ein Grund hierfür ist sicherlich das gut ausgebildete Personal. So hat das Thema Weiterbildung einen hohen Stellenwert in der Firma. Darüber hinaus setzt das 22-köpfige Team auch auf intelligente Produkte wie den Standocryl VOC-Xtreme-Klarlack von Standox. „Wir haben uns aber nicht nur aus Qualitätsgründen für den Xtreme-Klarlack entschieden“, erzählt der Geschäftsführer. Der energieschonende Charakter des Produkts war für die Jaitner GmbH & Co. KG ebenfalls ein überzeugendes Argument. „In unseren fünf Kabinen arbeiten wir mehrheitlich mit Gasflächenbrennern. Das hat die Energiekosten ganz schön in die Höhe getrieben: Alleine die Gasrechnung betrug monatlich rund 6.000 Euro.“ Bei so viel aufsteigender Hitze verzichtete der Betrieb in den vergangenen 30 Jahren sogar komplett auf die Hallenheizung.

Seitdem das Team mit dem Xtreme-Klarlack arbeitet, kann der Familienbetrieb im Winter

zwar nicht mehr auf die Heizung verzichten, „doch sparen wir jetzt trotzdem rund 7.000 Euro pro Quartal“, erzählt der Seniorchef. Das ist vor allem der kurzen Trocknungsphase bei niedrigen Temperaturen zuzuschreiben. So nutzt die innovative Bindemittel-Technologie neben der Wärme auch die Luftfeuchtigkeit.

Je nach Luftfeuchte und Raumtemperatur stellt Standox seinen Kunden drei unterschiedliche Härter zur Verfügung. Thomas Jaitner hat sich für die Variante entschieden, bei der der Klarlack im Ofen bei 45 Grad in 15 Minuten trocknet. „Das passt ideal in unseren Ablauf.“ Der Geschäftsführer erklärt: „Außer bei eingefärbten oder mattlackierten Klarlacken nutzen wir ausschließlich den Xtreme-Klarlack. Das ist für uns die beste Lösung. Gutes Standvermögen, toller Glanz, keine Versprödung.“

Bei einem so energiebewussten Verhalten könnte die Jaitner GmbH & Co. KG schon fast ihre Corporate Identity überdenken und von Gelb auf Grün wechseln.



Bei Jaitner in Weinheim setzt man inzwischen ganz auf den schnell trocknenden VOC-Xtreme-Klarlack.



Horst Neumann, Axalta Color-Qualitäts-Koordinator.



Standardfarbtöne, die an unterschiedlichen Produktionsstandorten der Autoserie lackiert wurden, können voneinander abweichen.

Color-Qualitäts-Koordinator

Im Einsatz für den richtigen Farbton

Während man Anfang der 1970er Jahre noch mit rund 7.000 Farbtönen auskam, sind es heute allein bei Standox über 60.000 – und täglich werden es mehr. Das Problem dabei: Die riesige Vielfalt an Farben und Nuancen macht es dem Lackierer immer schwerer, den richtigen Ton zu treffen. Ein Fahrzeugbesitzer erwartet jedoch, dass sein Auto nach einem unfallbedingtem Werkstattaufenthalt wieder so hergestellt wird, dass bei Lackierungsarbeiten weder Farbton- noch Effektunterschiede zwischen Reparatur- und Originallackierung zu erkennen sind.

Damit Betriebe diesem Anspruch gerecht werden können, bietet Standox seinen Kunden eine umfassende Datenbank, die mehr als 25.000 Mischformeln aller Automarken enthält. Doch nicht immer stimmen diese mit den Serienfarbtönen überein. Aus diesem Grund setzt Standox den Axalta Color-Qualitäts-Koordinator Horst Neumann ein. Sein Job ist es, regelmäßig jedes Werk der in Deutschland produzierenden Autohersteller zu besuchen und die aktuellen Farbtöne eines Modells mit den Original-Freigaben aus dem Axalta Color-Labor zu vergleichen.

Bei der Lackreparatur werden Farbunterschiede offensichtlich

„Farbtöne, die an unterschiedlichen Produktionsstandorten der Autoserie lackiert wurden, weichen unter Umständen vom Standardfarbton ab. Unterschiedliche Applikationsverfahren – ob elektrostatisch oder pneumatisch – und Schichtdicken können einen erheblichen Einfluss auf den Farbton haben. Auf der Straße fällt das kaum auf, doch bei einer Lackreparatur wird es offensichtlich“, weiß Neumann. Der Farbkoordinator betont: „Auch für diese Fälle wollen wir von Standox Lösungen anbieten,

damit die Lackierer in den Werkstätten erstklassige Ergebnisse erzielen können.“

Eine klassische Win-win-Situation

Durchschnittlich jede zweite Woche ist Horst Neumann unterwegs und kontrolliert jeden einzelnen Farbton direkt beim Fahrzeughersteller. Die von ihm zugeordneten Formeln werden den Reparaturbetrieben dann in der Datenbank Standowin beziehungsweise Standowin iQ zur Verfügung gestellt. „Zu Beginn haben die verschiedenen Werke noch zurückhaltend reagiert, doch mittlerweile kooperieren wir sehr gut miteinander.“ Warum auch nicht, schließlich profitieren beide Seiten von der Zusammenarbeit: Der Fahrzeughersteller stellt sicher, dass die Fachwerkstätten den richtigen Farbton treffen und der Kunde am Ende zufrieden ist. Und Horst Neumann erhält bei seinen Besuchen einen guten Überblick über aktuelle Farbabweichungen. „Oftmals nehme ich mir ein mitlackiertes Fahrzeugteil mit und übergebe es ans Farblabor, damit die Kollegen auch für diese Nuance die entsprechende Reparaturformel erstellen können“, so der Color-Qualitäts-Koordinator.

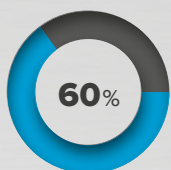
OFT KOPIERT –
NIE ERREICHT



KAROSSERIE-INSTANDSETZUNG: WIR BRINGEN IHRE RENDITE IN SCHWUNG!



DAS MIRACLE REPARATURKONZEPT



Zeitersparnis bei
der Karosserie-
Außenhautreparatur



Fachgerechte Reparatur
nach Herstellervorgabe



Mit 1650 Partnerbetrieben
das führende
Reparaturkonzept in
Deutschland





XTREME REVOLUTION

Zwei Produkte, die eine völlig neue und sichere Untergrundvorbereitung ermöglichen:



Standox Express Vorbehandlungstücher und der Standox VOC-Xtreme Füller. Nach der superschnellen Vorbehandlung wird der Füller in einem Arbeitsgang ohne Abluftzeiten lackiert. Schon nach 20 - 40 Minuten Lufttrocknung ist er schleifbar. So verbessern Profi-Lackierbetriebe ihren Durchsatz. Holen Sie das Optimum für sich heraus, indem Sie den neuen Füller mit dem effizienten, energiesparenden VOC-Xtreme Klarlack kombinieren. So können Sie Ihr Versprechen, Lackschäden innerhalb eines Tages zu reparieren, jederzeit einlösen.

www.standox.de/xtreme7600



An Axalta Coating Systems Brand

STANDOX

Die Kunst des Lackierens.